



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Untersuchung zur Erfassung und zum Umgang mit
niedermolekularen Heparinen im Vergleich bei niedergelassenen
Allgemeinmedizinern und Fachärzten**

Autor: Kathrin Metz
Institut / Klinik: Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und
Toxikologie
Doktorvater: Prof. Dr. J. Harenberg

Die Prophylaxe und Therapie thromboembolischer Erkrankungen mit niedermolekularem Heparin auf NMH greift zunehmend in den ambulanten Bereich über. Insbesondere für die Prophylaxe thromboembolischer Erkrankungen stehen keine Zulassungen für NMHs bei niedergelassenen Ärzten. Anhand eines Fragebogens bei Allgemeinärzten und Fachärzten der Inneren Medizin, Kardiologie und Angiologie sollte Aufschluss über den Umgang mit NMH im ambulanten Bereich gewonnen werden.

Der Fragebogen gliedert sich in fachliche Fragen zur Antikoagulation mit NMH und zu den eigenen Erfahrungen und Vorgehensweisen. Der 2. Teil des Fragebogens beinhaltete Kasuistiken, die schwierige klinische Situationen mit Indikation zu Thromboembolieprophylaxe bei Blutungskomplikationen aufweisen. Hierzu sollen die Ärzte ihre Therapievorschlüsse einbringen.

16 Allgemeinärzte und 17 Fachärzte schickten die ausgefüllten Fragebögen zurück. Eine postoperative verlängerte Thromboembolieprophylaxe bei entsprechender Indikation führten Allgemeinärzte länger durch als Fachärzte. Bei Umstellung einer oralen Antikoagulation auf niedermolekulares Heparin wurde die Umstellungsphase mit NMH von Allgemeinärzten länger durchgeführt als von Fachärzten. Dies betrifft auch die Thromboembolieprophylaxe in der Schwangerschaft sowie die Therapie der tiefen Beinvenenthrombose mit NMH. Bei stattgehabten leichten oder schweren Blutungen und der Notwendigkeit zu einer oralen Antikoagulation beginnen Allgemeinärzte früher als Fachärzte mit der Umstellung von NMH auf orale Antikoagulantien. Bei einem Fallbeispiel zu einer Patientin mit rezidivierender Lungenembolie vor 6 Wochen, die unter Marcumar eine Oesophagus-Varizen-Blutung erlitt, entschieden sich mehrfach Ärzte für eine hoch dosierte Antikoagulation über einen längeren als im Vergleich zu Allgemeinärzten ($p=0,03$). Insgesamt entschieden sich Allgemeinärzte und Fachärzte zu ähnlichen Dosierungen von NMH bei Blutungskomplikationen unter einer oralen Antikoagulation.

Die Ergebnisse zeigen einen breiten Einsatz von NMH im ambulanten Bereich zur postoperativen Thromboembolieprophylaxe nach größeren operativen Eingriffen durch Allgemeinärzte und Fachärzte. Bei Blutungskomplikationen unter der oralen Antikoagulation stellen Fachärzte und Allgemeinärzte auf NMH großzügig und für einen Zeitraum von 2-4 Monaten um. Die Dosierung von NMH wird bei Fachärzten etwas höher gewählt als bei Allgemeinärzten.